

Zum Geleit

Autor(en): **Schwegler, Peter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **53 (1995)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Geleit

Liebe Heimatfreunde

«Heimat ist nie fertig. Sie schliesst einen dauernden Werdeprozess in sich. Heimat muss organisch wachsen» (Josef Zihlmann, Herbst 1982).

Zwar haben sich im engeren Vorstand personelle Änderungen ergeben, das Ziel aber – diesem organischen Werdeprozess unterstützend zur Seite zu stehen – hat sich nicht geändert. Vielleicht mögen da und dort einzelne Schwerpunkte etwas anders gesetzt werden, immer aber mit dem Willen, dem Zweck unserer Vereinigung möglichst gerecht zu werden.

Unser Jahrbuch *Heimatkunde des Wiggertals* möchte auch dieses Jahr an einigen Beispielen historische Kostbarkeiten aus unserem Tätigkeitsgebiet etwas näher aufzeigen. Herausgeber und Autoren hoffen, mit dem einen oder andern Artikel speziellen Anklang beim Leser zu finden. Für ihre grosse Arbeit sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

St. Urban bereitete für den *Heimattag* vom 3. Dezember 1994 den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern einen herzlichen Empfang. Leider hatten auf Ende 1994 drei Mitglieder aus dem engeren Vorstand ihren Rücktritt erklärt: Dr. Alois Häfliger, Willisau (langjähriger Redaktor und Präsident der Heimatvereinigung), Leo Anderegg (21 Jahre aktiv im Vorstand tätig) und Kurt Jäggi, Rothrist. Neu in den Vorstand wurden gewählt: Klara Lehmann-Sidler, Hausfrau und Lehrerin, Schötz, Marlies Roos, Verwaltungsangestellte, Geiss, Kathrin Schärli-Frei, Hausfrau und Gemeindeschwester, Hergiswil, Ulrich Lienhard, kantonaler Jagd- und Fischereiverwalter, Brittnau, und Dieter Ruckstuhl, Konservator, Hitzkirch. Im zweiten

Teil führte uns lic. phil. Peter Kamber, Konservator an der Zentralbibliothek Luzern, als Betreuer der umfangreichen Klosterbibliothek mit Wort und Bild und einem Schuss Humor in die Geschichte der einzigartigen klösterlichen Büchersammlung ein.

Der *Vorstand* trat im Berichtsjahr 1995 zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. An seiner ersten Zusammenkunft wurden Dr. Alois Häfliger und Leo Anderegg für ihre grossen Verdienste um die Heimtvereinigung zu Ehrenmitgliedern ernannt. Weiter hat sich der Vorstand neu organisiert.

Das *Wiggertaler Museum* liegt uns speziell am Herzen: Die Raumprobleme konnten zumindest für die nahe Zukunft gelöst werden, gibt uns doch die Gemeinde Schötz in verdankenswerter Weise weiterhin Gastrecht im Gemeindehaus. Die Museumskommission unter der Leitung von Hansjörg Luterbach hat die Überarbeitung des Ausstellungskonzeptes tatkräftig an die Hand genommen, sodass in nächster Zeit unser Museum die Anforderungen einer zeitgemässen und schülergerechten Ausstellung noch besser erfüllt. Der Besuch unseres Museums sollte wieder zu einem «Muss» werden, speziell auch für Schulen.

Eine Arbeitsgruppe ist daran, der Auflösung und damit dem endgültigen Verschwinden von *Sammlungen heimatkundlicher und historischer Art* zu begegnen. Die Gemeinden in unserem Tätigkeitsgebiet wurden auf den kulturhistorischen Wert solcher Sammlungen hingewiesen und gebeten, diese Zeugnisse der Vergangenheit im Rahmen ihrer Möglichkeiten für die Nachwelt zu erhalten. Wir möchten vermehrt als Anlaufstelle für Forschungen auch heimatkundlicher Art dienen, indem wir solche Sammlungen erfassen und so auf sie hinweisen können.

Die Aktion «*Häb Sorg zur Heimet*» bot diesen Frühling eine vom Brittnauer Künstler Johann Gerhard geschaffene Karte an. Das Sujet «Heiternplatz» erinnert an die 250 Jahre, die dieser Platz schon der nahen und weitem Bevölkerung von Zofingen zur Versammlung und Erholung dient.

Die *Burgenfahrt* vom 10. September 1995 führte unter der kompetenten Leitung von Willi Korner und unserem Burgenkenner Dr. Hansruedi Thüer in die Burgruine Pfeffingen, ins Kloster Mariastein sowie auf die Burg Rotberg.

Die Bemühungen um den Erhalt der *Burgruine Kastelen* wurden

in diesem Jahr intensiviert. Es scheint sich eine für alle Beteiligten akzeptable Lösung anzubahnen .

Mitte Juni erschien das Werk «*Leben für das Hinterland*», Leben und Werk von Dr. h.c. Josef Zihlmann, eine ausgezeichnete Darstellung der ganzheitlichen und umfassenden Arbeit und Sicht von Josef Zihlmann für das Luzerner Hinterland. Einen weitem Einblick in Leben und Werk von J. Zihlmann gibt die von Dr. Lothar Kaiser konzipierte eindruckliche Ausstellung «Wallfahrt im Kanton Luzern» im Historischen Museum in Luzern (bis Mitte Januar 1996). Künftig soll die Sammlung Zihlmann im Schloss Wyher, Ettiswil, der Öffentlichkeit zugänglich sein.

Der kommende *Heimattag vom Samstag, 9. Dezember 1995*, 16.30 Uhr, im Restaurant Bahnhof in Wauwil führt uns wieder einmal zu den Wurzeln unserer Vereinigung, zum Wauwilermoos. Im Rahmen des Europäischen Naturschutzjahres werden in Kurzreferaten die Bereiche Entwicklungsgeschichte, Veränderungen in der Tierwelt in unserem Jahrhundert und mögliche Entwicklungen aus der Sicht des Kantons Luzern näher beleuchtet. In einem letzten Referat soll dann ein Blick in die fernere Zukunft, eine Vision also, gewagt werden. Wir möchten Sie alle zu dieser Tagung herzlich einladen.

An dieser Stelle möchte ich allen Heimatfreunden, Gemeinden und andern Institutionen herzlich danken, die sich für die Belange unserer Heimat im Sinne unserer Ziele einsetzen. Nur so kann Heimat organisch wachsen, und nur so bleibt unsere Heimat auch lebenswert.

Hergiswil, Herbst 1995

Peter Schwegler

